

## „Hier ist ein Ort entstanden, an dem Menschen mit Freude arbeiten können“

Das Kreiskirchenamt wurde offiziell seiner Bestimmung übergeben

Burgsteinfurt (ima). Zu einer Feierstunde, in der das Kreiskirchenamt des Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde, konnte Superintendent Nolting zahlreiche Vertreter des kirchlichen und kommunalen Lebens begrüßen. In einem Rundgang durch das Gebäude überzeugten sich die Gäste davon,

daß der Umbau des ehemaligen Jungenalumnats ausgezeichnet gelungen ist. „Hier ist ein Ort entstanden, an dem die Menschen, die im Dienste des Kreiskirchenamtes stehen, sich wohlfühlen und daher mit Freude an die Arbeit gehen können“, war die einhellige Meinung, die immer wieder in den Ansprachen geäußert wurde.

Superintendent Nolting riss die Geschichte des Hauses an. 1949 war es als Wohnheim für die zumeist aus dem Osten kommenden weiblichen Kräfte der Firma Tenrich und Wegmann erbaut worden. 1954 wurde es dann von dem Graf-Arnold-Alumnat e.V. als Schülerwohnheim übernommen. Es hatte jeweils bis zu achtzig Jungen beherbergt, im ganzen wurden hier etwa 650 Schüler betreut und erzogen.

Im Herbst 1971 gab der Trägerverein das Gebäude an die evangelische Kirchengemeinde, weil für ein solches Wohnheim kein Bedarf mehr bestand. Dem Kirchenkreis wurde das Gebäude für den Sitz des Kreiskirchenamtes überlassen. Superintendent Nolting betonte, dass es keine leichte Aufgabe gewesen sei, das ehemalige Jungenwohnheim zu einem Verwaltungsgebäude umzubauen, und dankte dem Architekten Athmer für seine Arbeit.

Er ging auf die Aufgaben ein, die das Kreiskirchenamt hat. Der Kirchenkreis sei als eine Mittelebene zwischen Landeskirche und kirchlichen Gemeinden anzusehen, Befugnisse dieser beiden Institutionen seien an ihm abgegeben worden. Weil hier nicht nur an ein Verwaltungsamt gedacht worden sei, sondern auch eine stärkere Koordinierung der geistlichen Arbeit zustandekommen solle, haben neben der kreiskirchlichen Verwaltung auch das Amt für diakonische und soziale Dienste und das Amt für Jugendarbeit mit dem Jugendausschuss des Kirchenkreises hier ihren Sitz. Vorgesehen sind außerdem eine Stelle für Erziehungsberatung,

eine Mediathek und eine Jugendbücherei. Da für die Zusammenarbeit der Superintendent verantwortlich ist, hat auch er seinen Sitz künftig hier.

Viele Bedenken hätten gegen die Einrichtung eines solchen Amtes bestanden, führte Superintendent Nolting weiter aus, aber seine Existenz sei notwendig, da es vielen Diensten Raum gebe. Es solle zu einem kirchlichen Zentrum werden, „ein Kristallisationspunkt, um den sich Leben ansammelt und von dem Leben ausgeht“. Oberkirchenrat Schmitz betonte in seiner Festansprache den Dienst am Menschen, der immer erste Aufgabe bleiben müsse. (Die WN berichten noch ausführlich darüber).

Kreisdirektor Dr. Schmiese sprach mit seinen Glückwünschen die Hoffnung aus, dass die kirchlichen und sozialen Aufgaben von hier aus für die Zukunft gut gelenkt werden können. Er betonte die Dankbarkeit, mit der die behördlichen Stellen die Durchführung sozialer Aufgaben auf kirchliche Träger delegierten. Für die Zukunft wünschte er, dass die gute Zusammenarbeit zwischen der Kreisverwaltung und der Verwaltung und Synode des Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld bestehen bleibe. Zum Zeichen der Verbundenheit überreichte er einen Wappenteller des Kreises Steinfurt („Ich weiß nicht, wie lange wir das noch führen...“).

Pfarrdechant Reinhold sprach auch für den Bezirksdechanten des westlichen Münsterlandes und äußerte seine Freude darüber, dass Walter Nolting zur Zusammenarbeit aufgefordert hatte.

Er begrüßte die Aussicht, miteinander Lösungen für die Probleme der Zukunft suchen zu können. Landrat Wöhrmann (Coesfeld) als Vertreter der ABC-Kreise<sup>1</sup> zeigte sich angenehm überrascht, dass aus einem Schülerheim ein solches Gebäude entstanden ist und wünschte ein „kräftiges Glückauf für die Arbeit“.

Einen humorvollen Akzent setzte Superintendent Schreiber vom Kirchenkreis Tecklenburg mit seiner Ansprache. „Herr Nolting, Sie waren so herrlich glücklich ohne jede Struktur, als Sie noch in Nordwalde waren. Ich brauche Ihnen nicht zu wünschen, dass Sie Herr der Struktur bleiben, die Distanziertheit des Superintendents und das Engagement muss zu einem guten Weg führen. Wir können gar nicht anders, als gute Zusammenarbeit zu pflegen.“ Zum Zeichen der Bereitschaft, als Freunde und Helfer immer da zu sein, überreichte er ein Motiv aus Tecklenburg. Große Heiterkeit rief er hervor, als er „als Symbol brüderlicher Zusammenarbeit“ ein großes Schild „TE muss bleiben“ hervorzog.

Freude darüber, dass eine gewisse Zentralität erreicht worden sei, äußerte Bürgermeister

Braunschweig. Mit dieser Einrichtung werde auch die zentralistische Bedeutung der Kreisstadt Burgsteinfurt weiter unterstrichen. Er sei angenehm überrascht über die gute Zusammenarbeit zwischen den politischen und kirchlichen Gemeinden. Kirchenmeister Scheunert schloss sich mit Grußworten der evangelischen Gemeinde an.

Pastor Joneleit, der 15 Jahre lang das Jugendamt geleitet hatte, erinnerte an diese Zeit. „Möge derselbe lebendige jugendliche Geist hier spürbar werden, wie es in den 16 Jahren der Jugendarbeit gewesen ist.“

„Gott will, dass den Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ Dieses Wort aus dem Neuen Testament stellte Pastor Rehorst in seinem Schlusswort über das Haus. Er erinnerte sich mit Dankbarkeit an Dr. Hans Fund, der 1954 das Gebäude dem Graf-Arnold-Alumnat für das Jungenheim überlassen hatte. Die Wichtigkeit der neuen Einrichtung betonte er mit den Worten: „Dieses Haus halte ich für einen notwendigen Luxus. Wenn es hilft, Menschen zur Wahrheit zu führen, ist es nicht umsonst angelegt.“

## STADT BURGSTEINFURT

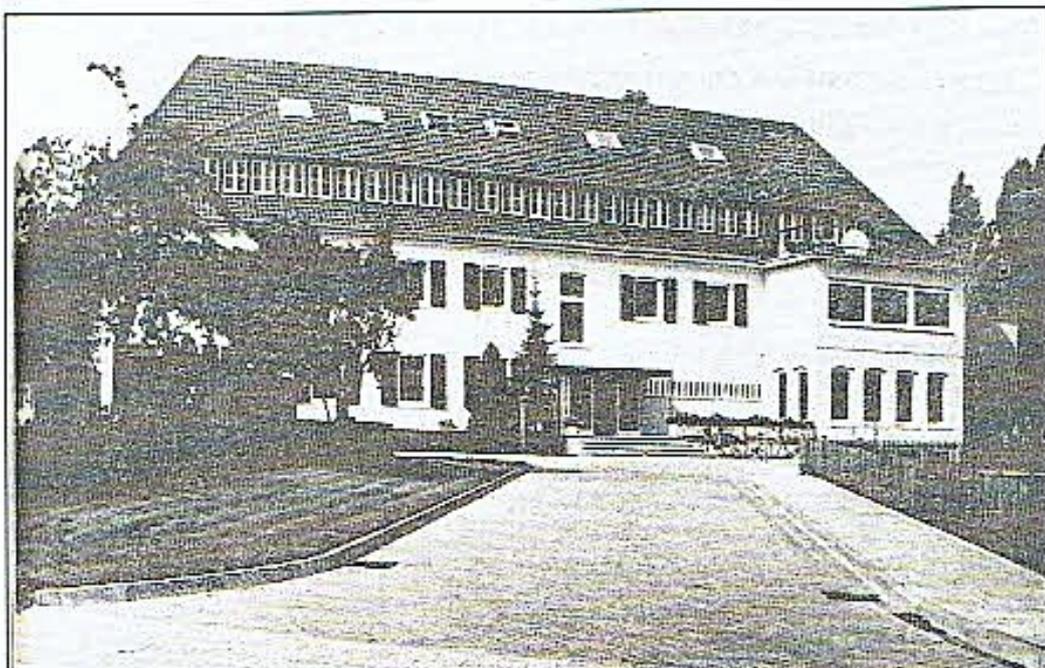


BURGSTEINFURT. Superintendent Nolting bei der Begrüßung der Gäste im neuen Kreiskirchenamt. Hintere Reihe von links: Inos Well von der Firma Tenrich & Wegmann, Bürgermeister Braunschweig, Kirchenmeister Scheunert, Dechant Reinhold; ganz rechts Oberkirchenrat Schmitz. Bild: Klopker-Balzer

## Nicht nur Verwaltungszentrale, sondern auch kirchliches Zentrum

Das neue Kreiskirchenamt wurde seiner Bestimmung übergeben

<sup>1</sup> Gemeint waren vor der Gebietsreform die Landkreise Ahaus, Borken und Coesfeld.



### Bald 13.000

Burgsteinfurt. Die Kreisstadt hat auch im ersten Halbjahr 1972 wieder einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. 203 Personen wurden neu registriert. Damit ist die Bevölkerungszahl auf 12 929 angewachsen. Vermutlich ist noch in diesem Jahr mit dem 22 200. Einwohner für Burgsteinfurt zu rechnen. Der Kreis Steinfurt hat bei 191 963 Einwohnern einen Zugang von 1210 zu verzeichnen.

29. August 1972

### Früheres Alumnat mit neuem Gesicht

Burgsteinfurt. Ein neues Gesicht und einen neuen Eingang erhielt jetzt das frühere Alumnat. Es erwies sich als verkehrstechnisch günstiger, den Eingang nun zur Bohlenstraße zu verlegen. In dieses freundliche und gepflegte Gebäude wurde jetzt das evangelische Kreis-kirchenamt verlegt. Dazu gehören außerdem die Superintendentur des Kirchenkreises Steinfurt/Coesfeld, das kreiskirchliche Verwaltungsamt, das Amt für diakonische und soziale Dienste des Kreises Steinfurt / Coesfeld und das Amt für Jugendarbeit. Daneben befinden sich dort noch eine Mediathek und die Synodalbücherei. Das Kreis-kirchenamt ist zuständig für die Landkreise Ahaus, Borken, Coesfeld, einen Teil des Kreises Steinfurt, die Stadt Bocholt bis in den Bezirk Anholt hinein. Offiziell eröffnet werden soll das Amt allerdings erst Mitte November, wenn alle Handwerkerarbeiten beendet sind. WN-Bild: Kiepker-Belzer